

Da im Schongefetze dieses Landes zwischen dem Geschlechtern beim Gemswild kein Unterschied gemacht wird, ist von den Jagdfreunden nur selten jemand in dieser Unterscheidung geübt, und so wird ohne Zaudern und viel überlegen gewohnheitsmäßig alles oft mühsam im hohen Schnee einherstapfende Krickelwild leidenschaftlich zusammengeknallt. Besonders leidenschaftlich in eben diesen Revieren, wo die das ganze übrige Jahr fehlende Gemse ihre natürlichen Winterzustände beziehen will, um sich in der schweren Winternot bescheiden durchzusetzen. Diese Schutzzeitverlängerung stellt sich im Sinne des Naturschutzes als eine schwere Sünde gegen diesen dar, und wäre es dringend nötig, an der entscheidenden Stelle aufklärend vorstellig zu werden.

Oswald I r l w e d.

Die Borkenkäferschäden im Gebiete von Weyer-Reichraming. Ing. R. Sagen veröffentlicht im „St. Hubertus“ einen sehr interessanten Artikel über die Borkenkäferschäden im Reichraminger Forst, dem wir nachfolgende Ausführungen entnehmen: „Wer je die unbeschreiblichen Verwüstungen des kleinen, unscheinbaren Käfers (*Ips typographus*), gesehen hat, ist wohl von der „Fichtomanie“, jener unseligen Mode, die diese nun vernichteten Wälder schuf, geheilt. Der Waldboden im Käferfraßgebiet Weyer-Reichraming ist von bester Güte. Sind doch Fichten von über 60 Meter Höhe geschlagen worden. Ich selbst maß im Vorjahre eine Tanne von 50 Meter Höhe, dabei ist die Durchschnittshöhe in jenem Bestand, der diesen Niesen beherbergt, zirka 45 Meter. Mischbestände von Fichte, Tanne und Buche, dazu unsere edlen Laubholzarten, müssen das Ziel eines modernen Wirtschafters sein. Die Natur läßt sich eben nicht ungestraft vergewaltigen. Mit fürchtbarer Gewalt macht sie aller Unnatur ein Ende. Niesige Kahlschläge, Windwürfe und Insektennot, das sind die Folgen der Erziehung reiner Fichtenbestände. Die Käferkatastrophe Weyer-Reichraming sei eine eindringliche Lehre für alle diejenigen, welche die heiligen Hallen des Waldes verödeten und diesen zur Holzfabrik umkrempleu wollten.“ Diese Worte eines Forstmannes sind wohl die besten Beweise für die volkswirtschaftliche Bedeutung des Naturschutzes.

Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde.

(Geschäftsstelle: Wien, 1. Bez., Stadtschulratgebäude.)

Ein Ruf an alle! Durch die Widerwärtigkeiten der Zeit hat sich in den letzten Jahren das Gefüge unseres Vereines gelockert. Die Leitung stellt nun an alle Mitglieder die herzliche Bitte, kräftigst mitzuwirken, den Verein wieder zu festigen und auch weiter auszubauen. Arbeitet alle im Sinne unseres Vereines! Verbollkommnet Eure Naturkenntnis! Strebet nach Naturerkenntnis! Durchdringt Euren Unterricht mit Naturwissenschaft! Erforschet die naturkundlichen Verhältnisse Eurer Heimat! Sammelt Naturkörper! Stellet Eure Sammlungen und Euer Wissen und Können in den Dienst der Volksbildung! (Heimattmuseen!) Und scharet Euch zu Gruppen zwecks gemeinsamer, und dann erst, erfolgreicher Arbeit! Werbet zu dem Zwecke auch neue Mitglieder! Je stärker unsere Reihen werden, desto besser können wir unsere Zeitschrift ausbauen. Die Schriftleitung hofft, von nun an, viel mehr Mitteilungen, Berichte (über Tier- und Pflanzenleben der Heimat, Arbeitsergebnisse, Fragen

u. dgl.) oder auch Aufträge aus unseren Kreisen zur Veröffentlichung zu erhalten. Gruppenbildungen mögen an den Obmann gemeldet werden. — Unsere Verbindung mit dem Stammverein in Deutschland ist durch die Geld- und Buchhandelsverhältnisse gegenwärtig aufgelöst. Wer auch die Schriften des Deutschen Lehrervereines für Naturkunde beziehen will, der wende sich an ihn, Stuttgart, Hölderlingasse 12. Diese Schriften, 12 Hefte „Aus der Heimat“ und 1. Band des Vogelwerkes (16 farbige Tafeln) sind jedem Naturkundler wärmstens zu empfehlen. In Wien ist es gelungen, eine Landesgruppe Wien unter eigener Leitung zusammenzufassen. Siehe weiter unten!

Maximund Peter, Obmann, II. Im Werb 15.

Gründung und Veranstaltungen der Landesgruppe Wien. Am 24. Februar fand im Gebäude des Stadtschulrates die Hauptauschussitzung unter starker Beteiligung der naturwissenschaftlich gebildeten Lehrer statt, der eine umso größere Wichtigkeit zukam, als den veränderten staatlichen Verhältnissen Rechnung getragen und das Vereinsleben auf eine neue Basis gestellt werden mußte. Zunächst erfolgte die Zusammenfassung der Landesgruppe Wien, der rund 300 Mitglieder angehören, die sich derzeit in 16 Bezirksgruppen gliedern. Die stärksten und rührigsten Gruppen sind die des 2., 10., 16. und 18. Bezirkes. Nur der freudigen und hingebungsvollen Arbeit in den Bezirksgruppen verdankt der Verein seine Blüte. Der Tätigkeitsbericht der Bezirksgruppen umfaßt: 1. Geologische, floristische und faunistische Aufnahme des Bezirkes; 2. Sammlung bodenständiger Naturobjekte für die Schulen und Schaffung naturwissenschaftlicher Museen engbegrenzter Gebiete; 3. Planmäßige phänologische Beobachtungen in Verbindung mit meteorologischen Aufnahmen, um Klima- und Lebenskreise abgrenzen zu können. Diese Arbeit beschäftigt die Bezirksgruppen auf Jahre hinaus und fördert nicht nur verlässliches Material für gediegene Bezirks- und Heimatkunden zu Tage, sondern liefert wertvolle Ergebnisse für die Wissenschaft. Dabei könnten bestimmte Naturobjekte einwandfrei festgestellt, neue Einwanderer fast auf den Tag genau ermittelt und die Lebensgemeinschaften auf kleinem Raume herausgefunden werden. Die Funde werden präpariert, genau nach Ort, Zeit usw. bezeichnet, in den Versammlungen vorgezeigt, besprochen und schließlich den wissenschaftlichen Instituten behufs musealer Behandlung übergeben. Zur Schaffung von Kleinmuseen und bodenständigen Schulsammlungen wurde in einzelnen Bezirken schon Manches vorgearbeitet, wie z. B. im 10. Bezirke, wo schon folgende Zusammenstellungen vorliegen: 1. Der geologische Aufbau des Laaerberges; 2. die Gesteinsarten des Laaerbergjochters; 3. die Pflanzen und 4. die Käfer des Laaerberges. Als unsere Aufgabe betrachten wir auch Naturdenkmäler (z. B. berühmte Steinbrüche, Einzelbäume), die infolge des Wachstumes der Stadt dem Untergange anheimfallen, im Wilde festzuhalten. In dieser Beziehung arbeitet die Bezirksgruppe der inneren Stadt vorbildlich, wo etwa 40 Wandbilder hervorragender Bäume Wiens fertiggestellt sind. Auch die pädagogische Seite der Naturkunde wird gepflegt, Lehrobjekte werden ausgewählt, Methoden verbreitet und Anträge an die Schulbehörde und die Lehrerschaft gestellt, um den Unterricht zu verbessern. Die Frage der Schulgärten, der Pflege von Heil- und Zierpflanzen und die Beschaffung des Pflanzenmaterials für den Unterricht wird mit dem Wachstum der Großstadt und der Intensivierung der Bodenausnützung immer dringender.

Eine besondere Sorgfalt widmen wir der Vortrags- und Exkursionstätigkeit. Da in den großen monatlichen Vereinsversammlungen nur Themen vor allgemeinerem Interesse behandelt werden können, müssen die Vorträge über örtliche oder spezielle Kapitel in die Bezirksversammlungen verlegt werden, wo auch eine gründlichere Veranschaulichung möglich ist. Da in diesen Versammlungen die Mitglieder über ihre Naturbeobachtungen berichten oder eigene Arbeiten vorlegen, gewinnen sie an Vielseitigkeit und wissenschaftlicher Bedeutung. Außerdem hat die Vereinsleitung hervorragende Gelehrte als Vortragende und Exkursionsleiter gewonnen.

Unser Vereinsorgan sind diese „Blätter“ Literarische Beiträge sind an die Schriftleitung erbeten. In Wien und Umgebung gibt es etwa ein halbes Hundert naturwissenschaftlicher Institute, Versuchsstationen, Museen usw., die entweder nicht, oder nur sehr schwer zugänglich sind. Nebstbei erwähnen wir noch die Privatfammlungen. Wir wollen unsere Mitglieder durch alle diese Sehenswürdigkeiten führen, um ihnen ein Bild vom Umfang der naturwissenschaftlichen Forschung zu geben. Als Glanzpunkt aller Vereinsunternehmungen schwebt uns eine naturkundliche Ferienreise vor Augen, die uns vorerst wegen der mangelnden Geldmittel nicht gar weit, in besseren Jahren jedoch auch in das Ausland führen könnte. Solche Unternehmungen setzen treu zum Vereine stehende Mitglieder voraus, die schlimmstenfalls auch ein Opfer auf sich nehmen. Daher ergeht an alle unsere altbewährten, jahrelangen Mitglieder die Bitte, unbeirrt auszuhalten und neue Mitglieder zu werben. Dann wird die Naturwissenschaft und mit ihr unser Verein wachsen, blühen und gedeihen!

In den Vorstand wurden gewählt: 1. Obmann: Fachlehrer Dr. Ferdinand Strauß, Wien, 10., Bürgerplatz 12. 2. Obmann: Prof. Karl Müllner, Wien, 4., Schelleingasse 24. Schriftführerin: Fachlehrerin Ernestine Blaha. Kassier: Fachlehrer Franz Schmied, Wien, 10., Uetzgasse 15. Beiräte: Dr. Helene Sporer, Oberlehrer Heinrich Rabitsch.

Programm der Vereinsunternehmungen:

Dienstag, 20. März, 3 Uhr nachmittags: Besuch des Steinmehlwertes Hausler, Wien, 19. Bez., Heiligenstädter-Lände Nr. 9. Führung Dr. Strauß.
Donnerstag, 22. März, 6 Uhr abends. Hörsaal des botan. Institutes, 3., Rennweg 14. 1. Stock (Eingang Prätoriusgasse 2): Hauptversammlung. Rechenschaftsbericht des Vorstandes. Vortrag Vizedirektor Dr. A. Ginzberger: Naturschutz und Lehrer. **Samstag, 24. März,** 3 Uhr nachmittags. Besuch des botanischen Museums, 3., Rennweg 14. **Freitag, 20. April,** 6 Uhr abends. Stadtschulrat, 1., Burggring 9, Hörsaal. Kustos Dr. Sassi, Das Nistfel des Vogelzuges. **Samstag, 12. Mai,** 3 Uhr nachm. Forstakademie in Maria Brunn (Straßenbahn bis Gütteldorf). Hochschulprofessor Dr. Zederbauer: Der Wienerwald als Forst. Hierauf Führung durch den Forstgarten. **Freitag, 15. Juni,** 6 Uhr abends. Stadtschulrat, Hörsaal, 2. Stock. Univ.-Doz. Dr. K. Himmelbauer: Unsere Heilpflanzen. **Samstag, 16. Juni,** 3 Uhr nachm. Korneuburg, Bahnhof. Besuch der staatl. Heilpflanzenkulturen.

Bezirksgruppe Leopoldstadt. Im verfloffenen Vereinsjahre fand fast allwöchentlich im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft eine Zusammenkunft statt, bei welcher Übungen im Erkennen von Mineralien, Gesteinen und Pflanzen der Heimat vorgenommen oder auch methodische Fragen erörtert wurden. Beson-

ders eindringlich wies in einigen Zusammenkünften im Frühling Dir. Raimund Peter die Entwicklung der Frucht des Schneeglöckchens vor, das Reifen der Kapfel und das gleichzeitige Schlawerwerden und Umlegen des Stengels und das Sichlostrennen der Kapfel, die dann, zwischen Gras und Kräutern auf der Erde liegend, völlig reift; er wirkte so jenem Irrtume entgegen, der sich in den Unterrichtsbetrieb und in manche methodische Schriften infolge einer in Schmeils Botanik abgedruckten Unrichtigkeit einschlich: Der Stengel des fruchtenden Schneeglöckchens verholze, so daß dann der „geschäftige Wind“ daran rüttelnd die Samen auf ein größeres Gebiet verstreuen könne*. Ein jeder von uns bemühe sich, das Verschleppen der Schneeglöckchensamen durch Ameisen zu beobachten. —

Die Zusammenkünfte finden auch weiterhin jeden Montag, pünktlich um 18 Uhr beginnend, in der Bürgerschule, 2., Pazmanitengasse 26, statt. Außerdem unternimmt die Bezirksgruppe am 8. oder, wenn verregnet, am 15. April eine Wanderung (Halbttag) durch die Praterauen zwecks Kennenlernens der Vogelstimmen. Führer Direktor Fritz Hendl; Zusammenkunft Endstation des 2er Wagens (Praterstern) um halb 8 Uhr.

Am 31. Mai (bezw. 3. Juni) Tagesausflug in die Lobau. Näheres erfahren die Mitglieder der Bezirksgruppe rechtzeitig.

Dir. Friedrich Hendl, Obmann.

Don milerent Biihertifich.

Prof. R. G. Volk: Geologisches Wanderbuch, 1. u. 2. Teil. Leipzig und Berlin 1923. Eine Einführung in die Geologie an Bildern deutscher Charakterlandschaften. Geb. pro Band 3240 Mk. Verlag B. G. Teubner. — Der Gedanke des „Selbsterarbeitens“ der Kenutnisse hat sich heute besonders auf naturwissenschaftlichem Gebiete überall Bahn gebrochen. Auf ihn war von vorherein die Naturwissenschaftliche Bibliothek des Teubnerschen Verlages eingestellt, die vor nunmehr 10 Jahren ihr Erscheinen begonnen und die auf diesem Prinzip beruhende „kleine Lehrbücher“ für die verschiedensten Gebiete herausgebracht hat. Neben den bereits in mehreren Auflagen vorliegenden „physikalischen, chemischen und biologischen Experimentierbüchern“, dem „geographischen Wanderbuch“ der „selbsterlebten Naturgeschichte“ liegt jetzt das „Geologische Wanderbuch“ in 2 Teilen in Neuauflage abgeschlossen vor. Der Verfasser Prof. R. Volk zeigt sich als Lehrerpersönlichkeit, die sich vielfach in modernen Bahnen bewegt. Seine Arbeit ist ein „Lehrbuch“ im besten Sinne des Wortes, ohne die langatmige Form eines solchen. Und wenn auch seine beiden „Wanderbücher“ auf deutschem Boden entstanden sind und im Reiche draußen wurzeln, so ist die Art der Übermittlung des Wissens und die Vollständigkeit des Inhaltes vom allgemeinen geologischen Gesichtspunkte doch so überragend, daß sich jeder, der Arbeits- und Wanderunterricht betreibt, die beiden Werke kaufen soll, die im Verhältnis zur Tatsache, daß sie ein Lehrbuch vielfach ersetzen, wirklich sehr billig sind. Volk führt im ersten Band auf Wanderungen in die Arbeitsmethoden der Geologie ein und zwar nicht oberflächlich, sondern gründlichst. Wir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Hendl Friedrich

Artikel/Article: [Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde 30-33](#)